

sche Übersetzung im Auftrage der deutschen Bischöfe. Mit Einleitung und Nachwort von Prof. Dr. JOSEF GLAZIK MSC. Verlag Aschendorff/Münster 1967; 148 Seiten, kart. DM 8,—

In der Folge der Konzilsdokumente, die der Verlag Aschendorff in lateinischer und deutscher Sprache veröffentlicht, hat Prof. GLAZIK das Dekret *Ad gentes divinitus* mit dem *Motu proprio* vom 6. August 1966 und den Ausführungsbestimmungen zum Missionsdekret herausgegeben. Während dem deutschen Text des Dekretes die offizielle Übersetzung der Deutschen Bischofskonferenz zugrunde liegt, hat der Herausgeber das *Motu proprio* und die Ausführungsbestimmungen in Ermangelung einer authentischen Übersetzung selbst ins Deutsche übertragen.

Prof. GLAZIK ist als Mitarbeiter der Missionskommission während und nach dem Konzil an der Gestaltung des Missionsdekretes wie auch an der Vorbereitung der *Normae* maßgeblich beteiligt gewesen, somit vertraut nicht nur mit den Problemen, sondern auch mit den Richtungen, die auf den Wortlaut und auf die missionarischen Aussagen der übrigen Konzilsdokumente Einfluß genommen haben. Die Einführung (5—28) bietet darum einen zwar kurzen, aber sehr klaren, vom Wissen um den heutigen Stand der missionstheoretischen und -pastoralen Fragen vertieften Durchblick durch das Dekret und macht die wichtigsten Korrekturen sichtbar, die es an den bisherigen Auffassungen von Mission und der daraus resultierenden Praxis anbringt. Zu begrüßen ist auch der inhaltliche Aufbau (4), der, jede Nummer durch eine Überschrift kennzeichnend, mit einem Blick die Gliederung des ganzen Dokumentes überschauen läßt.

Die Ausführungsbestimmungen bedürfen zwar keines Kommentars. Doch wird im Nachwort (142—148) darauf hingewiesen, wie sie nur im Zusammenhang mit dem Dekret gesehen werden dürfen, will man Fehlschlüsse vermeiden. Sie finden zudem ihre Ergänzung in den Ausführungsbestimmungen zu anderen Konzilsdokumenten. Zum Schluß werden noch die nächsten Schritte aufgezeigt, die zu tun sind, damit die vom Missionsdekret gewiesenen neuen Wege auch wirklich begangen werden.

Eine solche Einführung, die die vielgestaltigen Probleme nur kurz andeuten kann, weckt den Wunsch, daß uns auch im deutschen Sprachraum ein Kommentar geschenkt werde, der aus ebenso berufener Feder die Aussagen des Dekretes eingehender erläutert.

Münster

P. Martin Booz OFMCap

Schütte, Johannes, SVD (Hrsg.): *Mission nach dem Konzil*. Matthias-Grünwald-Verlag/Mainz 1967; 344 S., Ln. DM 39,—

Dieser Kommentar zum Missionsdekret *Ad gentes* wird dem deutschsprachigen Leser von großem Nutzen sein. Hier wird übrigens unseres Wissens erstmalig ein derartiges Werk in deutscher Sprache vorgelegt. Der Band verdient weiteste Verbreitung nicht nur wegen seines hervorragenden Mitarbeiterstabs, dessen Mitglieder der Konzilskommission für die Missionen angehört haben, sondern auch wegen seiner weit ausholenden Information und der Gediegenheit der gebotenen Texte, die indessen gut lesbar bleiben. Der Stoff ist klar gegliedert. In scharf umrissenen Perspektiven umkreisen die Autoren den Text des Dekrets. Heikle und strittige Punkte werden offenkundig mit reifem und abgewogenem Urteil angegangen. Auch trägt die Darstellung in diesen Punkten dem Gesamt der bestehenden Meinungen unmißverständlich und in fein nuancierter Weise Rechnung.

Das Buch führt stufenweise in die anstehende Thematik ein. Im ersten Kapitel macht SCHÜTTE den Leser mit den Fragen der Mission an das Konzil bekannt, die das Dekret behandelt. Im zweiten Kapitel weist RATZINGER auf Möglichkeiten zur Lösung dieser Fragen hin, die bereits in Konzilsaussagen über die Mission außerhalb des Konzilsdekrets vorgezeichnet waren. Im dritten Kapitel macht PAVENTI mit der Entstehungsgeschichte des Schemas *De activitate missionali Ecclesiae* vertraut. Im vierten Kapitel geht GROTTI auf die Debatten über die missionarische Situation Lateinamerikas ein. Dieser Punkt ist sicher wichtig, jedoch wäre es ohne Zweifel wünschenswert gewesen, andere Diskussionen hervorzuheben, die ebenso wichtig oder gar wichtiger waren als die Debatten um Lateinamerika. Besonders zu erwähnen wäre da die Frage der Erstellung eines theologischen Einleitungskapitels, dem man sich zunächst hartnäckig widersetzte, das aber dann auf die Forderung der Konzilsväter hin doch zugestanden wurde. Sodann wäre die Diskussion um die gegenwärtige Nr. 29 (Reform der Propaganda und Hinzuziehung von nichtkurialen Vertretern mit deliberativem Stimmrecht) der Behandlung wert gewesen. In dieser Hinsicht schweigt sich das dritte Kapitel sozusagen aus über eine Diskussion, die in bedeutungsvoller Weise das In-Gang-Kommen der Kurienreform ankündigte. Obwohl sich dieses dritte Kapitel sehr einläßlich mit den Arbeiten der Konzilsberater befaßt, ist PAVENTI unmißverständlich zurückhaltend über die Rolle, die von den Mitgliedern der Kommission und anderen Theologen gespielt wurde. Erst S. 304—306 kommt dieser Punkt deutlich zur Sprache.

Auf die deutsche Übersetzung des Dekrets (der man vielleicht zweckmäßig in einem Anhang im Petit-Satz den offiziellen lateinischen Text beigefügt hätte) folgt der Kommentar, der wie folgt gegliedert ist: *Theologische Grundlegung* (2—9, CONGAR); *Das christliche Zeugnis* (10—12, NEUNER); *Die missionarische Verkündigung* (13, GRASSO); *Das Katechumenat und die christliche Initiation* (14, X. SEUMOIS); *Die christliche Gemeinschaft* (15—18, X. SEUMOIS); *Die Teilkirchen* (19—22, X. SEUMOIS). Im übrigen wird auch der Missionar vorgestellt, der einheimische (16, NEUNER: *Priesterbildung in den Missionen*) und im allgemeinen (23—27, K. MÜLLER); GRECO kommentiert schließlich die Nummern 28—34 (*Leitung und Ordnung der Missionstätigkeit*) und GRASSO die Nummern 35—41 (*Die missionarische Mitarbeit*).

Im Gesamt ist die Darstellung einheitlich und irenisch. Vielleicht hätten gewisse Probleme, die das Konzil nicht gelöst hat und die der Zukunft aufgegeben sind, angeleuchtet werden können. Sämtliche Aussagen des Dekrets werden jedoch gut entfaltet. In Anbetracht der Verschiedenheit der behandelten Themen kann keinem Kapitel vor einem anderen der Vorrang eingeräumt werden. Von der Sache her weisen sich jedoch zwei Beiträge als Mitte des Ganzen aus: der Aufriß der allgemeinen Problematik von SCHÜTTE und die dichte theologische Grundlegung von CONGAR.

Seit der Verabschiedung des Dekrets brachten ein Motu-Proprio und eine Apostolische Konstitution nähere Bestimmungen zu seiner Ausführung. Hinsichtlich dieser Ausführungsbestimmungen kann man sich wohl kaum des Eindrucks erwehren, daß sie in einem trägen Rhythmus erfolgen und die erhoffte Weite vermissen lassen. Angesichts des wichtigsten Erneuerungspunktes, der Reform der römischen Kongregation, werden wir übrigens noch vollends im Ungewissen gelassen. Hier glaubt man, die richtungweisenden Worte von P. SCHÜTTE wiederholen zu müssen: „Es ist an der Zeit, daß die für die Mission verantwortliche Kongregation — und es sollte nur eine sein! — ihr geschichtliches Gewand und

damit auch Glanz und Last ihrer Vergangenheit abwirft, aus ihrer mehr passiven, administrativen Haltung heraustritt und zu einer aktiven Planungs- und Koordinierungsinstanz wird, die Initiativen ergreift, nach missionsstrategischen Rück-sichten und Aussichten plant und vorstößt, unter Zusammenfassung und plan-vollem Einsatz aller verfügbaren Kräfte und Mittel. Das setzt zugleich eine ver-antwortliche Mitarbeit all derer voraus, welche die Missionsarbeit der Kirche tragen und in den Missionen und für die Missionen arbeiten.“ Diese ganze Seite ist sehr ausgewogen und in hervorragender Weise geeignet, das Volk Gottes im deutschen Sprachraum auf diesen wesentlichen Punkt aufmerksam zu machen. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß die Konsequenzen daraus gezogen werden, mit kühnem Weitblick, Zuversicht... und ohne Verzug, bis in die hohe leitende Kongregation hinein, für eine fruchtbare Ausweitung der Verantwor-tungsbereiche, die wohl einen erweiterten Mitarbeiterstab voraussetzt*.

Löwen/Rom

Jos. Masson SJ

* Der französische Text dieser Besprechung wurde von der Redaktion übersetzt. Die deutsche Fassung wurde vom Rezensenten revidiert.

MISSIONSSTUDIENWOCHE- UND TAGUNGSBERICHTE

Liturgie en mission. Rapports et compte rendu de la 33^e Semaine de Missiologie de Louvain, 1963 (= Museum Lessianum — Section missio-logique, 44). Desclée de Brouwer/Brugge 1964; 288 S., FB 180,—.

Die Dokumentation über die 33. Löwener Missionsstudienwoche, die sich wenige Monate vor der Promulgation der Konzilskonstitution über die heilige Liturgie (4. Dez. 1963) mit drängenden Fragen gottesdienstlicher Reform im Blick auf die Mission der Kirche befaßte, läßt zwei Schwerpunkte erkennen. Die wachsende Einsicht in das Wesen der Liturgie, ihre theologische (bes. ekklesio-logische) und pastorale Bedeutung (I), ruft eine Fülle von Fragen wach, die unter dem Stichwort *Adaption* zusammengefaßt werden können (II).

Für das erste Referat *Das Vatikanische Konzil und die Liturgie* hatte man P. MARSILI (Rom, San Anselmo) gewonnen, der das Fundament legte für die Behandlung pastoralliturgischer Einzelfragen unter dem Aspekt des missiona-rischen Auftrags der Kirche. Dabei ging man auf folgende Probleme näher ein: *Sprache im Gottesdienst* (H. SCHMIDT SJ), *Initiationsriten* (A. NOCENT OSB/ H. HUBER SVD), *Bußpraxis* (P. DUMONT SJ/C. LAUFER MSC), *Liturgie der Eheschließung* (P. M. GY OP/L. ADAIKALAM SJ), *Krankenseelsorge, Sterbe- und Totenliturgie* (Msgr. J. VAN CAUWELAERT CICM/I. ZULOAGA SJ), *Meßliturgie für Afrika* (B. LUYKX O. Praem.), *Diakonat* (Msgr. E. D. D'SOUZA), *Sonntagsgottes-dienst ohne Priester* (Msgr. KEMERER SVD), *Liturgischer Gesang in den Missions-ländern* (J. GELINEAU SJ). Ausführungen von Th. MAERTENS OSB zur Theologie und Pastoral der Meßfeier, vorgetragen unter dem Thema *Die Meßfeier als Mysterium, Opfer und Mahl*, betonten die Mitte aller Liturgiefeier und allen kirchlichen Wirkens. Sie standen am Schluß der Studienwoche. — Eine nach Sach-gebieten gut aufgeschlüsselte Bibliographie ist dem Band angefügt (277—287).

Die in der 33. Missionsstudienwoche angesprochenen Fragen und Forderungen sind in der Liturgiekonstitution weithin berücksichtigt worden. Sie hat das seit Benedikt XV. von den Päpsten wiederholt betonte Anpassungsprinzip für den